

Fachbeirat

In regelmäßigen Fachgesprächen bringen die Mitglieder des Fachbeirates ihre Expertise in den inhaltlichen und ihre Netzwerke in den diskursiven Prozess des Vorhabens ein. Mitglieder des Beirats sind:

Prof. Dr. Ottmar Edenhofer, Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC) | Prof. Dr. Beate Jochimsen, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin | Thomas Korbun, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung | Prof. Dr. Konrad Ott, Universität Kiel | Prof. Dr. Reinhard Loske, Universität Witten/Herdecke | Dr. Tilman Santarius, Technische Universität Berlin | Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung | Prof. Dr. Uwe Schneidewind, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie | PD Dr. Irmi Seidl, Eidgenössische Forschungsanstalt WSL | Prof. Dr. Till van Treeck, Universität Duisburg-Essen, | Prof. Dr. Angelika Zahmt, Ehrenvorsitzende des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland

Über das Projekt

Das Gesamtvorhaben wird in Kooperation des Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), dem RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung und dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie unter der Leitung des IÖW bearbeitet. Das Projekt wird vom Umweltbundesamt gefördert.





Projektleitung:
Ulrich Petschow
Institut für ökologische Wirtschaftsforschung
ulrich.petschow@ioew.de

Laufzeit: Dezember 2015 – Februar 2019

FKZ: 3715911040
URL: www.ressourcen-postwachstum.de

Herausgeber:
Umweltbundesamt
Postfach 14 06
06844 Dessau-Roßlau
Tel: +49 340-2103-0
info@umweltbundesamt.de
Internet: www.umweltbundesamt.de

 [/umweltbundesamt.de](https://www.facebook.com/umweltbundesamt.de)
 [@umweltbundesamt](https://twitter.com/umweltbundesamt)

Bildquelle:
[epitavi](http://epitavi.com) | fotolia.com

Stand: April 2017

► Dieses Faltblatt als Download:

www.uba.de/dokument/ansaeetze-zur-ressourcenschonung-im-kontext-von



Ansätze zur Ressourcenschonung im Kontext von Postwachstumskonzepten

Für Mensch & Umwelt

**Umwelt
Bundesamt**

Wirtschaftswachstum – nicht mehr zukunftsfähig?

In den frühzeitig industrialisierten, wohlhabenden Ländern hat sich ein Institutionengefüge – etwa im Bereich der sozialen Sicherung oder dem Gesundheitswesen – etabliert, das offenbar auf kontinuierliches ökonomisches Wachstum angewiesen ist. Diese Institutionen haben zu einem hohen Lebensstandard in diesen Staaten beigetragen. Gleichzeitig haben wohlhabende Staaten einen überproportional großen Anteil an globalen Umweltbelastungen, der Übernutzung natürlicher Ressourcen und den resultierenden Gefahren für zukünftige Generationen. Darüber hinaus ist derzeit nicht absehbar, ob in den wohlhabenden Ländern auch in Zukunft ausreichendes Wirtschaftswachstum erzielt werden kann, um die Funktionsfähigkeit des etablierten Institutionengefüges aufrecht zu erhalten.



Planetare Grenzen einhalten

Der nationalen Umweltpolitik in den früh industrialisierten Ländern ist es bislang nicht gelungen, Ressourcenbedarf und Treibhausgasemissionen hinreichend stark zu reduzieren, um einen angemessenen Beitrag zur Reduktion globaler Umweltbelastungen zu leisten. Zwar haben umweltpolitische Maßnahmen und Instrumente durchaus Beiträge zum Umweltschutz geleistet. Doch die aus ökologischer Perspektive tatsächlich erforderlichen Eingriffe einer ambitionierten Umweltpolitik wären so tiefgreifend, dass sie für kaum umsetzbar gehalten werden: Wenn künftig planetare Grenzen eingehalten werden sollen, kann dies möglicherweise dazu führen, dass die Wirtschaftsleistung, gemessen am BIP, in wohlhabenden Ländern nicht mehr wie bisher steigt oder sogar sinkt. Postwachstumdiskurse beschäftigen sich mit der Frage, wie eine Gesellschaft und ihre Institutionen ausgestaltet sein könnten, um vom Wirtschaftswachstum unabhängig(er) zu werden. Ebenso stehen alternative Auffassungen gesellschaftlichen Wohlstands im Mittelpunkt der Debatte.

Projektaufbau

Das Projekt gliedert sich in drei Teile:

- 1) Systematisierende Bestandsaufnahme von Postwachstumskonzepten:
 - ▶ Identifikation von Treibern wirtschaftlichen Wachstums;
 - ▶ Analyse von Maßnahmen und Instrumenten zur Steuerung von Wachstumstreibern;
 - ▶ Identifikation von wachstumsabhängigen Bereichen und Ansätzen zur Abschwächung ihrer Wachstumsabhängigkeit.
- 2) Exploration von Maßnahmen und Instrumenten aus dem Postwachstumdiskurs im Hinblick auf ihr Potenzial zur Ressourcenschonung.
- 3) Identifikation von Handlungsempfehlungen zur absoluten Reduktion des Ressourcenverbrauchs in Deutschland.

Projektziele

Das Projekt „Ansätze zur Ressourcenschonung im Kontext von Postwachstumskonzepten“ untersucht, welche Wege zu einer ressourcenschonenden Lebensweise führen können und wie wirksam unterschiedliche Instrumente aus dem Postwachstumdiskurs sind, um Ressourcen zu schützen. Ziel des Projekts ist es, vielfältige mögliche Transformationspfade in eine ressourcenschonende (Postwachstums-)Gesellschaft aufzuzeigen. Das Vorhaben beleuchtet hierfür im Besonderen folgende Fragen:

Ist es möglich, grundlegende Institutionen unserer Gesellschaft von ihrer **Abhängigkeit vom Wirtschaftswachstum zu entkoppeln?**

Welches **Potenzial** bieten Postwachstumskonzepte, um Ressourcen zu schonen?

Wie kann eine **ressourcenschonende Postwachstumsgesellschaft** aussehen?